

Urwald von morgen im Fünfmühlental

Bannwald und Naturschutzgebiet Schlierbach-Kohlrain

Wälder bilden großflächig die natürliche Vegetation in Deutschland. So auch in der Region Heilbronn. Dabei haben Rotbuchen-Wälder einen bedeutenden Anteil. Mit Beginn der Jungsteinzeit vor rund 7.500 Jahren begannen die Menschen allerdings den Wald zu roden, um Ackerbau und Viehzucht zu betreiben. Und bis heute wird fast die gesamte verbliebene Waldfläche in Deutschland forstlich genutzt. Lediglich in Nationalparks und Bannwäldern unterbleibt großflächig jegliche Nutzung. Hier können sich die Wälder ohne Einflussnahme des Menschen zum Urwald von morgen entwickeln. Ein solcher Bannwald befindet sich im Fünfmühlental bei Bad Rappenau-Heinsheim. Die dortigen Wälder am Westhang des Fünfmühlentals wurden 1970, also vor 50 Jahren zum Bannwald und kurze Zeit später zum Naturschutzgebiet erklärt. Seitdem unterbleibt dort die forstliche Nutzung und der Urwaldcharakter stellt sich langsam wieder ein.

Im Vortrag stellt Wolf-Dieter Riexinger die unterschiedlichen Waldgesellschaften im Bannwald und Naturschutzgebiet Schlierbach-Kohlrain mit ihrer charakteristischen Pflanzenwelt vor und zeigt am Beispiel eindrucksvoller Fotos auf, wie sich der Wirtschaftswald von gestern allmählich zum Urwald von morgen entwickelt.



Bannwald und Naturschutzgebiet Schlierbach-Kohlrain (Foto: Wolf-Dieter Riexinger).

Vortrag: 22. Januar 2020, 19:30 Uhr, Gaststätte Häffner Bräu, Salinenstr. 24, Bad Rappenau, Eintritt frei – um eine Spende wird gebeten

Eine Veranstaltung des NABU Bad Friedrichshall und NABU Östlicher Kraichgau.